



In der Altersklasse 12/13 hatte sich der Cupführende Joseph Breuer (Johanngeorgenstadt/rechts) mit Colin Anders (Geyer) auseinandersetzen.
FOTO: KATJA LIPPMANN-WAGNER

Starter nehmen Regengüsse mit Humor

Den vierten Teil der Serie um den Westerzgebirgscup der Crossläufer haben am Sonnabend 85 Aktive in Angriff genommen. Für den Gastgeberverein ging damit die Sommersaison zu Ende.

VON KATJA LIPPMANN-WAGNER

JOHANNGEORGENSTADT – Die sommerliche Wettkampfsaison ist für den WSV Johanngeorgenstadt am Sonnabend mit dem vierten Teil der Serie um den Westerzgebirgscup der Crossläufer ausgeklungen. Sommerlich war das Wetter allerdings

nicht, der WSV hatte als Ausrichter diesmal großes Pech: Bis kurz vorm Start um 14 Uhr schüttete es wie aus Kannen. Daher hatten die 30 fleißigen Helfer des Vereins auch keine Chance, die Strecke noch einmal besonders zu präparieren. „Wir konnten gegen die Pfützen nichts tun, es wäre alles sinnlos gewesen“, schätzte Vereinssprecher René Eska die Situation ein. Die 84 Starter des Wettkampfs trugen es mit Humor.

Patricia Rataj von der WSG Schwarzenberg-Wildenau gewann dem miesen Wetter sogar etwas Positives ab. „Es ist schön kühl, und es regnet nicht mehr“, sagte das Mädchen. Mit ihrer Leistung ging Patricia hart ins Gericht. Eine Mittelfeldplatzierung sei ihr Ziel gewesen, doch dafür habe es nicht gereicht. Der Strecke wollte sie, obwohl das

Geläuf nass und steinig war, keine Schuld geben. Joseph Breuer, Führender der Cupwertung der Altersklasse 12/13, genoss in Johanngeorgenstadt Heimrecht, musste sich aber seinem Kontrahenten Colin Anders um mehr als acht Sekunden geschlagen geben. „Ich wollte eigentlich das gelbe Leibchen verteidigen, das hat nicht geklappt“, sagte Breuer nach dem Lauf. Die drei Kilometer lange Runde sei leicht gewesen: „Es gab keine großen Anstiege.“

Angesichts der Wetterlage waren auch die Organisatoren vom WSV zufrieden mit ihrem letzten Sommerwettkampf. „Es hat aus unserer Sicht alles wunderbar funktioniert“, so René Eska. Die Transponder-Technik, die ihren zweiten Testlauf bei der Zeitmessung erlebte, spielte ebenfalls mit. Erst ein paar Tage zu-

vor waren weitere Transponder in der Bergstadt eingetroffen, sodass der WSV nun 400 der hochmodernen Geräte nutzen kann. Vereine aus umliegenden Orten haben sich bei den Johannstädtern bereits nach ihren Erfahrungen erkundigt.

„Das waren harte Wochen. Erst Tag der Sachsen, dann Sachsenpokal und jetzt der Westerzgebirgscup“, sagt Vereinsmitglied Olaf Beyer, einer der ehrenamtlichen Helfer. Viel Zeit zum Entspannen dürfte nicht bleiben, denn es schließt sich sofort die Wintervorbereitung an. So müssen beispielsweise die Schanzen für den Schnee fit gemacht werden. Außerdem könne es sein, dass einige Mitglieder des WSV in Klingenthal beim Sommer-Grand-Prix helfen.

Die Resultate stehen im Internet.
» www.wsv08johanngeorgenstadt.de